

und Collegiat-Pröpsten betraf, bis zum Jahre 1383 niemals vorkommt, so theilt er dieses Loos mit noch anderen 21 Domcapitularen, deren damalige Mitgliedschaft documentarisch feststeht (vgl. Jnnsbr. Ztschr. 107. 108). Also das Schweigen der gleichzeitigen Capitulbücher über einen Johannes von 1383 berechtigt ebenfalls nicht, dessen durch das handschriftliche „Diarium“ des Metropolitanarchis und anderweitig beglaubigte Existenz zu läugnen. Was zuletzt die alten böhmischen wie ausländischen Chroniken anbelangt, so gibt es nach dem Gesagten doch einige, welche das Martyrium eines ältern Johannes sogar mit einer gewissen Ausführlichkeit berichten.

Weber positive noch negative Gegengründe zwingen mithin, von dem ältern Glauben, der durch Jahrhunderte in possessione war, und der sämmtlichen Canonisationsprozessen als Grundlage gebient hat, abzugehen, nämlich, daß König Wenzel IV. zwei Johannes von Pomul, Beide Prager Canonici, den einen im J. 1383, den andern zehn Jahre später in der Moldau hat ertränken lassen, und daß der von 1383 der erste Martyrer des Bussacramentes gewesen ist. Zwar fehlen zur Beseitigung jedes Schattens von Schwierigkeit im strengsten Sinne des Wortes gleichzeitige Documente; auch solcher, die der Zeit nahe liegen, sind nicht viele. Allein so wie ungeachtet die Beweise für das Martyrium und dessen Ursache geeignet sind, eine volle Ueberzeugung zu schaffen, ebenso auch die für die geschichtliche Wirklichkeit eines von dem Generalvicar verschiedenen Johannes von Nepomul; denn es sind so ziemlich dieselben. Nach allem diesem ist es ein ungerechter Vorwurf für unsere Kirche, daß im J. 1729 „unter einem allerdings historischen Namen eine fingirte Person heilig gesprochen“ worden sei. In welchen Anliegen unser Heiliger als besonders mächtiger Fürbitter gilt, spricht die im J. 1883 neu geprägte Medaille der nepomucenischen Bruderschaft an der Kirche zum hl. Laurentius in Lucina zu Rom kurz und schön durch die Aufschrift aus: Ab obtreatoribus et eluvionibus nos praesta immunes (vor bösen Zungen und Ueberschwemmungen bewahre uns).

Literatur. Aus der reichhaltigen Literatur sind hervorzuheben: a. Werke, welche zwei Canoniker Johannes voraussetzen und das Martyrium des Heiligen in das Jahr 1383 verlegen: *Acta utriusque Processus super fama sanctitatis . . . et super casu excepto . . .* Viennae 1722 (citirt als Proc. I; Proc. II); *Acta canonizationis seu declarationis martyrii . . . Romae 1717* (citirt als Proc. Apost.); Berghauer, *Protomartyr poenitentiae*, 2 voll., Gracii et August. Vind. 1736—1761; Fr. Bubitschka, *Chronol. Gesch. Böhmens VII*, Prag 1788 (enthält auch die *Acta in Curia Romana* [kurzweg Querela] *Archiepiscopi Prag. Joannis a Genzenstein*, und die *Praecedens materia abbreviata*); Idem, *Unusne an duo Ecclesiae Metrop. Pragensis Canonici Joannis de Pomul*

nomine . . in Moldaviae fluvium proturbati fuere, Prag. 1791 (deutsch als *Ehrenrettung des hl. Johannes von Pomul oder Nepomul*, Prag 1791); J. N. Zimmermann, *Vorbote einer Lebensgeschichte des hl. Johannes von Nepomul*, Prag 1829; W. F. Neumann, *Hundertjährige Jubelfeier der Heiligsprechung*, Prag 1829; *Histor.-pol. Bl. XVI*, 650 ff.; *Controversia de S. Joanne Nep.*, als Mscr. gedruckt (vgl. *Katholik* 1881, II, 76 ff.); Schmude, *Studien über den hl. Johannes von Nepomul*, in der *Jnnsbr. Ztschr. f. kathol. Theologie VII*, 1883, 52 ff.; Müllendorf, *L'infaillibilité pontif. et la canonisation de S. Jean Nepom.*, in der *Ztschr. La Controverse* 1883, Mars; *La critica moderna e il martirio di S. Giov. Nep.* in der *Civiltà cattolica* 1883, Maggio e Giugno.

b. Für das Todesjahr 1393 treten ein: G. Dobner, *Vindiciae sigillo confessionis divi Joan. Nep., Protomartyris poenitentiae, assertae*, Prag. et Viennae 1784, auch unter dem Titel *Dissertatio de existentia divi Joan. Nep. in Metropoli Pragensi*, und deutsch: *Beweis, daß der hl. Johannes von Nepomul um des Reichs siegels willen gemartert worden ist* (vgl. die verworfene Kritik Dobrowsky's im *Riter. Magazin von Böhmen und Mähren*, Prag 1787, 3. St., 101 ff.); Singel in *Kirchenlex.* 1. Aufl., V, 725 ff.; E. Höfler, *Ruprecht von der Palz*, Freib. 1861, 89. 91 ff.; *Derf., Geschichtsschreiber der huf. Bewegung in Böhmen*, Wien 1856, I, S. XLV. III, 151 ff.; A. Frind, *Der geschichtl. hl. Johannes von Nepomul*, Eger 1861, 2. Aufl. Prag 1871; *Derf., Der hl. Johannes von Nepomul*, *Denkschrift zur Feier des dritten Jubiläums der Heiligsprechung*, Prag 1879 (vgl. die Kritiken in den *Histor.-pol. Bl. LXXXIII*, 393 ff. und in den *Stimmen aus Mt.-Laach XVIII*, 129 ff.); Tom. Novák, *Život (Leben) S. Jana Nepomuckého*, V Praze 1862, und *Úvahy (Reflexionen) o S. Janu Nepom.* 1871; J. B. Votka, *Zázračný jazyk svatého Jana Nepom.* (Die wunderbare Zunge des hl. Johannes), V Praze 1884 (vgl. *Vinger Quartalschr.* 1884, 918 f.); A. Amrhein, *Histor.-Chronolog. Untersuchungen über das Todesjahr des hl. Johannes von Nepomul*, Würzburg 1884 (vgl. *Histor.-pol. Bl. XCIII*, 943 ff. und *Liter. Rundschau* 1885, 14 ff.). [Schmude S. J.]

Johannes Neftetes, i. Johannes der Fafter. Johannes von Niliu, Bischof auf der im weislichen Hauptarme des Nils gelegenen Insel Niliu, schrieb um 700 n. Chr. eine Weltchronik, welche in ihren Mittheilungen zur Geschichte des 7. Jahrhunderts selbständigen und zwar hervorragenden Werth besitzt. Der Verfasser war harnächtiger Monophysit, und sein Parteistandpunkt wirkte auch auf seine Darstellung ein. Sein Werk ist in einer äthiopischen Uebersetzung erhalten, welche 1601 in Abessinien (specieller Amhara) nach einer (sehr mangelhaften) arabischen Vorlage gefertigt wurde. Nach H. Zotenberg, dem Herausgeber und Uebersetzer des äthiopischen